Dokumentation: Renate Fallbrüg und Frank Heidrich
KDA Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
renate.fallbrueg@kda.nordkirche.de

Ergebnisdokumentation

DIALOG Kirche und Wirtschaft HAMBURG

Sommerliche Begegnung 2022

15. Juni 2022
im Kirchgarten der St. Pauli-Kirche zu Hamburg

1. Begrüßung und Impuls Bischöfin Kirsten Fehrs

Nachdem Pastor Sieghard Wilm die 60 Teilnehmenden im Namen der St. Pauli-Kirchengemeinde begrüßt hat, stimmt Bischöfin Kirsten Fehrs mit folgenden Worten auf den Abend ein. Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede

Wie schön, dass Sie alle, Ihr alle da seid! Ich freue mich so sehr, dass wir uns zu dieser sommerlichen Begegnung treffen, an diesem wunderschönen Schöpfungsort des Friedens mitten in St. Pauli. Und dass Sie auch noch so viele sind! Die Resonanz auf unsere Einladung hat uns beeindruckt – und vielleicht ist das ja schon ein Signal dafür, dass es keine gewohnten und gewöhnlichen Zeiten sind, in denen wir uns treffen. Wir brauchen einander. Wir brauchen Gemeinschaft und wir brauchen den Austausch. Austausch eben gerade mit Menschen, die wir nicht jeden Tag sehen und die aus verschiedenen Perspektiven in die Welt blicken. Eine dieser Perspektiven ist die des Glaubens, die in einem Kirchenlied schön zusammengefasst ist: „Halte du den Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt: er hält sein Versprechen."

Festhalten. Glauben. Hoffen. Und dann der Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit – alles Quellen für innere und äußere Resilienz. Das ist offenbar wieder einmal angesagt. Die Pandemie ist trotz steigender Zahlen nicht mehr so präsent, stattdessen sind es ganz andere Erschütterungen, die sich geradezu zu einer Mehrfach-Krise verdichten. Dieser furchtbare Angriff auf die Ukraine, ein Krieg, der Völkerrecht und Menschenrechte verletzt. Menschenverachtende Gewalt, die vernichten, unterwerfen, erobern will. Dann dazu der politische Riss, der sich wieder durch die Welt zieht, die irritierte Suche: Wer ist Freund, wer ist Feind? Wie schaffen und wie erhalten wir Frieden? Wie bewerten wir angesichts dieser plötzlich hereinbrechenden Gewalt den Einsatz von Waffen? Was gestern klar schien, wird heute mindestens fragwürdig.

Und dann sind da die wirtschaftlichen Auswirkungen. Ich war ganz beeindruckt vom Austausch in unserer Lenkungsgruppe. Unterbrochene Lieferketten, die schon jetzt echte Schwierigkeiten machen. Fehlende Lastwagenfahrer, weil viele aus der Ukraine gekommen sind. Dann die Gefährdung der Energieversorgung. Was wird sie uns noch alles kosten? Steigende Preise, die Verantwortliche in der Wirtschaft genauso umtreibt wie jene Menschen, die bisher Miete und Lebensunterhalt leidlich zusammenbekommen haben. Was passiert, wenn die Entlastungspakete ausgepackt und konsumiert worden sind? Und was wird eine weltweite Ernährungskrise bedeuten?

Ich muss das nicht weiter ausmalen. Sie beschäftigen sich täglich damit. Manches wissen Sie, manches ahnen Sie, manches befürchten wir alle miteinander. Eine tiefe Verunsicherung, was noch gilt, prägt unsere Welt, noch einmal gesteigert gegenüber der Lage von vor zwei Jahren. Denn diesmal ist es nicht ein Virus, ein naturbedingtes Schicksal sozusagen. Diesmal sind es menschliche Abgründe, die die Welt bedrohen. Diese schwer zu verstehende, abgründige Aggressivität Putins und seiner Leute. Aber auch die Ahnung, was die Labilität der gestörten Weltordnung mit uns allen macht. Können wir uns noch verlassen auf unsere Fähigkeit zum Frieden und zum Dialog?

Das Kirchenlied, das ich eben schon zitiert habe, ist von Rudolf Alexander Schröder. Er hat es 1936 gedichtet, 1939 ist es gedruckt worden. In wirklich krisenhaften Zeiten – und wir wissen, wie die Weltgeschichte weitergegangen ist. In dieser Zeit hat er seinen Text geschrieben, der auf beeindruckende Weise realistisch und hoffnungsvoll zugleich ist. Ich möchte ihn einmal ganz lesen, weil er so genial in unsere Situation hineinspricht, wie ich finde:

> Es mag sein, dass alles fällt, dass die Burgen dieser Welt
> um dich her in Trümmer brechen.
> Halte du den Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt:
> er hält sein Versprechen.
>
> Es mag sein, dass Trug und List eine Weile Meister ist;
> wie Gott will, sind Gottes Gaben.
> Rechte nicht um Mein und Dein; manches Glück ist auf den Schein,
> lass es Weile haben.
>
> Es mag sein, dass Frevel siegt, wo der Fromme niederliegt;
> doch nach jedem Unterliegen
> wirst du den Gerechten sehn lebend aus dem Feuer gehn,
> neue Kräfte kriegen.
>
> Es mag sein – die Welt ist alt – Missetat und Missgestalt
> sind in ihr gemeine Plagen.
> Schau dir's an und stehe fest: nur wer sich nicht schrecken lässt,
> darf die Krone tragen.

Es mag sein, so soll es sein! Fass ein Herz und gib dich drein;
Angst und Sorge wird's nicht wenden.
Streite, du gewinnst den Streit! Deine Zeit und alle Zeit
stehn in Gottes Händen.

Es mag sein. Es mag sein, dass uns die Krisen erwischen. Dass Weltfrieden, Weltwirtschaft und Weltklima uns das Leben schwerer machen. Es mag sein, dass wir Verantwortung spüren, der wir nicht mehr gerecht werden können. Es mag sein, dass wir im Moment nicht alles ändern können, jedenfalls nicht so schnell und nicht so einfach.

Aber in all dem gibt es die Hoffnung auf einen Gott, der am Leben festhält. Der nicht fallen lässt. Das ist doch das, was den christlichen Glauben ausmacht: Dass er auf Gottes Phantasie für das Leben und für den Frieden setzt. Und die ist größer als jedes Diktators Größenwahn. Sie ist größer als Angst und Sorge.

„Fass ein Herz." Was für eine schöne Aufforderung in dieser Zeit. Nimm dein Herz in die Hand, damit wir bestehen. Als Einzelne, als Famiien, als Gemeinschaften, die wir in der Arbeitswelt sind, als Stadtgesellschaft, als Menschheitsfamilie. Fassen wir uns ein Herz. Damit wir zuversichtlich und verantwortlich nach vorn schauen. Realistisch und zugleich hoffnungsfroh. Das wünsche ich Ihnen, das wünsche ich uns, dazu möge unser Dialog und unsere Begegnung beitragen. Danke, dass wir hier sein dürfen, liebe Kirchengemeinde St. Pauli! Danke für alle Vorbereitung dem treuen Team vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt! Ich freue mich sehr auf diesen Abend.

2. Themen-Findung

Die Teilnehmenden finden sich zunächst spontan zu zweit, später in größeren Gruppen zusammen und identifizieren in den Gesprächen fünf Themen, die jetzt im Großraum Hamburg angepackt werden müssen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Aufzeichnungen aus den Gruppen und im Anschluss daran die Zusammenfassung der Ergebnisse:

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst	Gesellschaftlichen Dialog fördern → Fakultätsplan
Gleich danach	Wohnraum nachhaltig + sozial schaffen
Nur wenig später	Bildungschancen angleichen
Und dann kommt schon	Fachkräftesicherung
Last but not least	Mobilität

Wir haben an dieser Aufstellung mitgedacht:

Reinhard Tartsch
Tobias Vollermann
Wilfried Hartmann
Dirk Heyden
Georg Kamp
Michael Stahl
Dirk Notz

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst	Klimahauptstadt werden
Gleich danach	Mutiges Leitbild für die Stadt
Nur wenig später	Mehr Gemeinsinn und Inklusion u.a.E.
Und dann kommt schon	Zeitgemäße Bildung
Last but not least	Mehr Gottesdienste u. mehr Kinderprojekte u. -stimmen

Wir haben an dieser Aufstellung mitgedacht:

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst (1)	Bildung im umfassenden Sinn
Gleich danach (3)	~~[illegible]~~ bezahlbarer Wohnraum (qualitätsvoll)
Nur wenig später (2)	„Gute Arbeit"
Und dann kommt schon (4)	Leichter Zugangsvoraussetzungen Integration
Last but not least (5)	Klimagerechtigkeit
	schwierig...

Wir haben an dieser Aufstellung mitgedacht:

~~Dieter~~ Triebe, Dorothea Allewelt, Gerd Sirne, Tanja Chawla, Beate Frese, Gabriele Koch, Ina Graefe, Heinz Schirbaum, Helma Meyer

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst	Vorgriffsregelung f. Gehörlose (*) + Lebensweise
Gleich danach	gerechtes Wohnen f. alle
Nur wenig später	rechtl. Rahmenbedingungen Medizin + pflegerische Versorgung
Und dann kommt schon	Konkret für die Gesamtthematik "Klima": Ausbau des Verkehrs. ÖPNV
Last but not least	Bildung: (nicht nur) junge Menschen fit fürs Leben machen inkl. Streitkultur

Wir haben an dieser Aufstellung mitgedacht:

Matthias Scheller
Andreas Mate
Alexander Heiels
Kirsten Fehrs
Anne Harms
Susanne Wörterberg
Martin Peetz
Marie-Claire Weinski
Katharina Seiler

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

(*) wir gehen mal zu neunt zum Anhörin die Behörde und sagen einfach "wir haben da mal was vorbereitet" (!!)

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst	Inklusion
Gleich	
N	
	sterben
La east	Gemeinde/Zugehörigkeit

Wir haben mitgeda

Andrea
Roland Keich
Sebastian Zeck
Rihon Tikveni
Anke Würzburg
Jörg Stürm
Christiane Göllner
Hans-Christoph Kühnau

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

DIALOG
Kirche und
Wirtschaft
HAMBURG

Ergebnissicherung
Sommerlicher DIALOG, 15. Juni 2022

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema
Zuallererst	Mobilitätswende in Hamburg
Gleich danach	Bezahlbarer Wohnraum
Nur wenig später	Armut & Altersarmut
Und dann kommt schon	Klima
Last but not least	Modernisierung der Verwaltung

Wir haben an dieser Aufstellung mitgedacht:

Susanne Stegen
Katja Tobias
Nina-Kristin Ledeer
Reinhard Soltau
Daniel Richrath
Johannes Biesing
Sieghard Wilm
Jörg Hermann
Hans-Werner Rhein
Dirk Schumaier

Die von Ihnen und Euch HEUTE priorisierten Themen bilden die Grundlage für den **IX. Buß- und Bettagsdialog am 16. November 2022!**

- Bezahlbarer Wohnraum 7
- Mobilitätswende in Hamburg 9
- Armut (z.B. alleinerz. Mütter + Altersarmut) + Altersarmut 6
- Klima 4
- Inklusive Bildung 1
- Modernisierung der Verwaltung 3
- Integration + durchlässige Gesellschaft
- Fachkräftemangel

Thema	Wie oft genannt	Wertung Auf Platz 1 = 5 Punkte Platz 5 = 1 Punkt Eine Gruppe hat alle gleich priorisiert = 3 Punkte
Mobilitätswende	III	5 1 5 11
Lebenswertes Wohnen für Alle Bezahlbarer Wohnraum	IIII	4 3 4 4 15
Armut / Altersarmut	II	3 3 6
Klimahauptstadt werden Klima, Klimagerechtigkeit	IIIII	2 5 3 1 2 13
Modernisierung der Verwaltung	I	1 1
Mutiges Leitbild für die Stadt	I	4 4
Mehr gemeinsam / Inklusion	II	3 3 6
Bildung im umfassenden Sinn Alle Altersgruppn Zeitgemäße Bildung	IIII	2 5 1 3 11
Mehr Gottesdienste, Kirchenprojekte, mehr Kirchenstimmen	I	1 1
Gute Arbeit Fachkräfte Sicherung Verantwortungsvolle Wirtschaft	III	3 4 2 9
Soziale Innovation	I	3 3
Fürsorge Psych. Gesundheit	I	3 3
Fürsorge Obdachlosigkeit	I	3 3
Faires Zugangsverfahren + Integration	II	2 5 7
Rechtliche Rahmenbedingungen für Medizin und Pflegerische Versorgung	I	3 3
Gesellschaftlichen Dialog fördern Zukunftssalon / Streitkultur	II	1 5 6

Diese fünf Themen, geordnet nach ihrer Dringlichkeit, brauchen JETZT im Großraum Hamburg unsere Aufmerksamkeit und müssen angepackt werden.

Priorität	Thema	Punkte
Zuallererst	Wohnraum	15
Gleich danach	Klima	13
Nur wenig später	Mobilitätswende Bildung	11 11
Und dann kommt schon	Fachkräfte Gute Arbeit Verantwortungsvolle Wirtschaft	9
Last but not least	Fairer Zugangsverfahren +Integration (Migration, Asyl, Flucht)	7

3. Kraft – Liebe – Besonnenheit

Nach einer Abendbrotpause, unterlegt von stimmungsvoller Musik durch das Duo Pabameto, ordneten sich die Gäste einer der drei Gruppen „Kraft“, „Liebe“ und „Besonnenheit“ zu, um sich über diese Zusagen und Hoffnungsbilder auszutauschen.

Die Voten der Gruppen werden nachfolgend in Stichworten wiedergegeben:

- **Kraft**
  Netzwerke beflügeln und entfalten vor allem ihre Kraft, wenn gemeinsame Ziele vorhanden sind
  das Interesse richtet sich nicht auf auf das eigene Wohlergehen, sondern auch auf Verantwortung für andere

- **Liebe**
  Liebe ist eine Ressource, eine Kraft jenseits aller Kalkulation

Liebe und Wirtschaft sind auf jeden Fall kompatibel

- **Besonnenheit**
  heißt „Besonnenheit“ nur rationale Entscheidung oder auch „Bauchgefühl“?
  Besonnenheitsperle

5. Abschluss und Segen

Bischöfin Fehrs dankt der Kirchengemeinde St. Pauli für ihre Gastfreundschaft und allen Anwesenden für die gute Diskussion.

Mit einem Segenswort und dem gemeinsamen Singen des Abendlieds „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius endet die Veranstaltung.